

Datum:

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Sozialraummanagement
Stadtteilkulturreferat
Postfach 102 220,
20015 Hamburg

Behördenvermerk (wird von M/SR ausgefüllt)

Eingang: 03.12.2018 (per Mel)

Antrags-Nummer: K 4119

Antrag auf Projektförderung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Antragsteller/Antragstellerin:

Cüre, Recep Ulas

Projektbezeichnung/Zuwendungszweck

Filmseminare für Jugendliche und Filminteressierte -Meine Hamburg Mitte-

Höhe der beantragten Zuwendung:

€ 7900,-

Zuwendungszeitraum:

1.3.2019 - 1.12.2019

Projektbeschreibung mit Zielsetzung (dabei bitte den stadtteilkulturellen Bezug herstellen)

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, sein eigenes Leben in verschiedenen Lebenswelten, und daher auch seine eigene Kultur. Dieses spiegelt sich in geographischer, ethnischer, moralischer, ethischer, religiöser, politischer, historischer und kultureller Zugehörigkeit oder der kulturellen Identität wieder.

In diesem Kurs sollen verschiedene Persönlichkeiten zu gleichen Thematiken interviewt und in Ihrer Lebenswelt begleitet werden, womit ein Vergleich gezogen und später ein Ergebnis präsentiert werden kann. Das Ziel des Kurses ist es neben der Erlernung der Fähigkeiten, wie man einen Film produziert (inkl. Filmgeschichte und Filmtechnik) verschiedene Persönlichkeiten, die Meinungen dieser zu bestimmten Themen und auch Anekdoten aus deren Leben filmisch zu dokumentieren und somit ggf. ein Erbe in Form einer Videonachricht zu hinterlassen -sowohl als Filmemacher hinter- als auch als Protagonist vor der Kamera. Hier sollen auch stadtteilbezogen Orte in Hamburg Mitte auftauchen und ein Bezug der Protagonisten genannt werden.

Verschiedene Filmemacher mit verschiedenen kulturellen Identitäten werden auch verschiedene Kurzdokumentationen herstellen. Am Ende sollen die Kurzdokumentation zusammen gesichtet und Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht werden. Je nach Ergebnis wird entweder eine Zusammenfassung aus allen Videos zusammengeschnitten oder aber: Die Kurzdokus tragen sich selbst und sind inhaltlich stark genug. Dann werden sie einzeln präsentiert und ggf. in einem Folgeprojekt ausführlicher behandelt werden.

Ich bin seit dem Abschluss meines Medientechnik Studiums in 2012 Selbständig und arbeite im Bereich der audiovisuellen Medienproduktion. Mittlerweile bin ich in dem Bereich erfahren und es ergab sich in den Jahren 2 Mal die Möglichkeit Jugendliche mit der Thematik Filmproduktion, Filmgeschichte, Technik und Gestaltung sowohl theoretisch als auch praktisch zusammenzubringen. Beide Male wurde der Kurs sehr gut angenommen und die Teilnehmer zeigten großes Interesse daran.

Es werden Themen wie z.B. Grundlagenaneignung von Film, Produktion und Technik, Equipment, Kosten- und Budgetplanung, Zeitplanerstellung, Aufgaben der Regie, Kamera, Ton und Licht, Nachbearbeitung und Fertigstellung des Films behandelt.

Nach langer Planung und Pause ist der 3. Kurs mit 9 Personen gestartet. Das Ziel des Kurses ist es den Teilnehmern sowohl das Handwerk zu zeigen, das Interesse am Medium Film bzw. Video zu wecken, in dem auch der geschichtliche Hintergrund erzählt und interessante Filmbeispiele gezeigt werden, als auch, dass die Teilnehmer in der Gruppe selber eine Idee entwickeln und dieses am Ende zu einem Film wird, den sie auch präsentieren können. In diesem Fall (in dem 3. Kurs) geht es -weil die Jugendlichen dies gemeinsam so entschieden- haben, speziell um die Generationenfrage. Es sollen Geschichten der ersten Generation mit der heutigen Generation in Verbindung gebracht werden. Das Ziel ist es, die Schwierigkeiten, Enttäuschungen, erfolgreicher sowie auch fehlgeschlagener Integration, von positiven und ergreifenden Lebensgeschichten zu dokumentieren und aufzuzeigen.

In dem geplanten Filmseminar soll es um die Thematik „Meine Hamburg Mitte“ gehen. Bereits vor Jahren hatte ich die Idee zu einem Projekt mit der Thematik, da ich zuvor in Istanbul 6 Monate bei CNN Türk verbrachte und dort mit verschiedenen Editoren zusammenarbeiten konnte, die dort gerade „Mein Istanbul“ als Miniserie drehten. Als Parallele entwickelte ich diese Idee, der damals auch einzelne Straßennamen und wo diese herkamen etc. behandelte. Am Ende sollen eine oder mehrere kurze Filme entstehen, die die Hauptthematik Hamburg Mitte behandeln. Dabei ist es den Teilnehmern überlassen, wie und wo sie den Film drehen. In jedem Film soll aber mindestens ein Protagonist oder eine Protagonistin vorkommen und es soll der Frage nachgegangen werden, warum genau der Stadtteil oder die eine bestimmte Straße oder auch ein bestimmter Ort wie z.B. ein Café, ein Park, ein Spielplatz etc. besonders für denjenigen ist und welche Rolle dieses in dem Leben des Einzelnen spielt.

Weiteres entnehmen Sie bitte aus der ausführlichen Projektbeschreibung.

Finanzierungsplan

	BETRAG
I. Einnahmen	
<i>Beantragte Zuwendung</i>	7900
<i>Eigene Mittel (inkl. z.B. Eintrittsgelder)</i>	11595
<i>Spende(n) beantragt</i>	
<i>Spende(n) zugesagt</i>	225
<i>Drittmittel von staatlichen oder kommunalen Stellen (beantragt)</i>	
<i>Drittmittel von staatlichen oder kommunalen Stellen (zugesagt)</i>	
Summe Einnahmen	19720
II. Ausgaben	
Vorentwicklung, Recherche (Eigenmittel)	400
Honorare	5000
Werbung (Flyer, Webseite u.a.)	545
Raummiete (800) und Verpflegung (200) und Materialien (100)	1100
Equipment (Eigenmittel)	11195
Equipment (Miete)	530
Konzeptualisierung (400) und Handlungskosten (450)	950
Summe Ausgaben	19720

Zweckbeschreibung

1. **Geben Sie bitte an, ob und weshalb die Durchführung der Projekte und Aufgaben ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet sein würde. Aus welchen Gründen ist die Bewilligung von Mitteln nicht bei anderen Stellen beantragt oder von einer Kreditaufnahme abgesehen worden?**

Erläuterung:

Das Vorhaben richtet sich an Jugendliche und Filminteressierte. Der Kurs soll kostenlos für die Teilnehmer sein und Jugendliche sowie Interessierte unterstützen, mit dem erlernten Wissen der Stadtteilkultur beizutragen, genauso wie es der Kurs selbst. Auch Jugendliche mit Behinderung sind herzlich willkommen. In dem Fall würde dieses auch zur Inklusion beitragen. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder im Filmseminar: Das ist Inklusion. Auch Flüchtlinge zeigen großes Interesse an der Thematik, da sie hierdurch aus Ihrem Alltag rauskommen, etwas Neues lernen und später ihre Geschichte auch filmisch mit einfachen Mitteln erzählen können. Da es Teilnehmer ansprechen soll, die die Mittel zu einem solchen Kurs nicht hätten und aus Ihrem Alltag nicht rauskommen würden, kann es ohne eine Förderung nicht erfolgreich durchgeführt werden. Der Finanzplan ist ebenso angepasst und der Referent wird für seine Unterstützung von 9 Monaten verhältnismäßig nur einen geringen Betrag erhalten.

In diesem Kurs sollen die Interessierten sowohl mit der Thematik als auch miteinander Erfahrungen sammeln. Ihre eigene Idee zu der Thematik entwickeln und anschließend gemeinsam in kleinen Gruppen zum Ziel kommen. Das Nebeneinander soll zum Miteinander werden.

2. **Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt? Wenn ja, welche sind das? Welche Stellen fördern diese Projekte? In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenordnung vorgenommen worden?**

Nein

3. **Planen Sie zusätzliche projektbezogene Aktivitäten? Details zur Vorbereitungszeit, Kooperationspartner/innen, etc.:**

Es sind 6 Einheiten in der ersten Phase vor dem Dreh und 6 Einheiten nach dem Dreh geplant. Der Dreh selbst soll zwar mit Unterstützung, aber mehrheitlich in kleinen Gruppen eigenständig in weiteren 6-8 Terminen erfolgen. Bis Ende des Jahres sollen die Ergebnisse präsentiert werden. Der Projektleiter wird also an geplanten 20 Terminen den Teilnehmern das Medium näherbringen. Die Termine werden flexibel innerhalb der Gruppe bestimmt. Die theoretischen Einheiten werden in Doppelstunden gehalten.

Der Kurs findet begleitend mit digitalen Folienpräsentation und Filmbeispielen als auch praktischen Aufgaben, wie zum Beispiel Bedienung von Kamera-, Ton- und Lichtequipment statt und auch eine Einweisung in das Schnitt- und Nachbearbeitungsprogramm wird gegeben. Diese sind entweder schon vorhanden oder werden zeitweise gemietet. Die praktischen Einheiten können sowohl im Freien als auch in den Seminarräumen stattfinden.

4. **Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?**

Nein

5. Abfrage Kennzahlen

abgefragt: Kennzahlen	Soll
X	(vereinbart)
Anzahl der Einzelveranstaltungen	geplant 20
Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	Nach Vereinbarung, geplant ein Mal die Woche
Besucherzahl	6-10
Besucher unter 18 Jahren	2
Besucher über 55 Jahren	1
Besucher mit Migrationshintergrund	5
Eigenmittelquote in %	%58,79
Zuschuss pro Besucher	€ 39,5 pro Veranstaltungstag (20 Tage)
Anzahl von Honorarkräften	1
Anzahl von Ehrenamtlichen	1
Sonstiges	

6. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk-und Fernsehbeiträge, Infostände)?

Es soll ein Flyer gestaltet und an interessierte Einrichtungen verschickt werden, von denen auch Teilnehmer kommen können. In der 2. Phase, während der Dreharbeiten sollen je nach Stand auch Regionale Zeitungen kontaktiert und hierfür eine Pressemitteilung vorbereitet werden. Nach interner Bewertung der Filme während der Entstehung wird gemeinsam entschieden, an welche Kanäle man sich wenden wird. Ob dies Online Kanäle oder andere Plattformen wie regionale Fernsehsender wie Tide TV sein werden, wird sich in der Entstehung und Kreativität der Einzelnen zeigen. Es geht hauptsächlich darum, dass die Interessierten den ersten Kontakt mit dem Medium Film gewinnen und hier mit den gewonnenen Fähigkeiten und Kenntnissen weitermachen.

Ebenso ist eine Projektseite (Webseite) geplant, wo die Ergebnisse präsentiert werden sollen.

7. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

Ja, mündlich oder auch wenn gewünscht neutral per Mail mit einem neutralen Account. Kritik ist jederzeit willkommen und bringt positive Erkenntnisse mit, da hiermit stets Form, Gestaltung und Ergebnisverbesserung betrieben werden kann.

8. **In welcher Weise werden die Mittel beim Antragsteller verwaltet, wie sind die Verantwortlichkeiten geregelt und ist eine ausreichende Kassen- und Buchführung (welches Buchführungssystem) vorhanden?**

Eine ordnungsgemäße Buchhaltung ist gewährleistet, d.h.:

- die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt
- die Verbuchungen sämtlicher Belege werden zeitnah vorgenommen, es erfolgt keine Buchung ohne Beleg.

Unsere Buchführung wird nach folgendem System geführt:

- wir unterhalten eine doppelte Buchführung
- wir führen eine Einnahmen-Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- wir führen wie folgt Buch:

Es wird mit Excel Tabellen gearbeitet. Dies ist die einfachste Methode um Ein- und Ausgaben des Projektes zu erfassen und stets den Überblick zu behalten. Die Belege werden digitalisiert und sind immer griffbereit im Projektordner zu sehen.

9. **Besteht die Berechtigung zum Vorsteuerabzug §15 UStG? Wenn ja, sind die sich daraus ergebenden Vorteile besonders auszuweisen und von den Ausgaben abzusetzen.**

Nein

10. **Weitere Anmerkungen:**

Als Anlagen sind beigefügt:

- Finanzierungsplan
- Projektbeschreibung/Zweckbeschreibung des Projektes
- Datenblatt
- Unterschriftsbefugnis(se)

Ich/Wir versichere/versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige/n den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich/Wir versichere/versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Mir/Uns ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz –HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich/Wir sind damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Hamburg, den _____

(Datum) (Rechtsverbindliche Unterschrift Antragsteller/in)

Hinweise:

Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind bitte beizufügen.

Darzulegen ist, ob die Zuwendung zur Deckung von Ausgaben für abgegrenzte Vorhaben (Projektförderung) beantragt wird.

Bitte geben Sie in der Projektbeschreibung auch an, ob und weshalb die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet sein würde. Aus welchen Gründen ist die Bewilligung von Mitteln nicht bei anderen Stellen beantragt oder von einer Kreditaufnahme abgesehen worden?

Die voraussichtliche Höhe der Ausgaben ist auch anzugeben, wenn sie nicht aus der beantragten Zuwendung, sondern aus eigenen Mitteln oder aus Zuwendungen anderer Stellen bestritten werden.

Dem Antrag sind die Vertretungsvollmachten –hierzu zählen insbesondere auch die Unterschriftsbefugnisse für den Zahlungsverkehr- beizufügen.

Von der Idee zum audiovisuellen Medium

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, sein eigenes Leben in verschiedenen Lebenswelten, und daher auch seine eigene Kultur. Dieses spiegelt sich in geographischer, ethnischer, moralischer, ethischer, religiöser, politischer, historischer und kultureller Zugehörigkeit oder der kulturellen Identität wieder.

In diesem Kurs sollen verschiedene Persönlichkeiten zu gleichen Thematiken interviewt und in Ihrer Lebenswelt begleitet werden, womit ein Vergleich gezogen und später ein Ergebnis präsentiert werden kann. Das Ziel des Kurses ist es neben der Erlernen der Fähigkeiten, wie man einen Film produziert (inkl. Filmgeschichte und Filmtechnik) verschiedene Persönlichkeiten, die Meinungen dieser zu bestimmten Themen und auch Anekdoten aus deren Leben filmisch zu dokumentieren und somit ggf. ein Erbe in Form einer Videonachricht zu hinterlassen.

16% der Einwohner in Hamburg sind Ausländerinnen und Ausländer, dazu kommen noch viele Deutsche mit Migrationshintergrund. Manche von Ihnen sind erst kürzlich hingezogen, andere leben schon seit vielen Jahren hier und haben Hamburg zu Ihrer Heimat gemacht.

Das Nebeneinander soll zum Miteinander werden

Das Ziel des Kurses ist es, Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzubringen, ihnen das Handwerk des Filmmachens zu lehren und dann gemeinsam mehrere Kurzdokumentationen (Videos) in Form von Interviews und Begleitung der Personen in ihren eigenen Lebenswelten zu machen, somit ein authentisches Ergebnis entsteht.

Projekt- beschreibung

Der Filmmacher Recep Ulas Cüre ist seit seinem Abschluss im Fach Medientechnik in 2012 Selbständig und arbeitet im Bereich der audiovisuellen Medienproduktion. Er gab in den letzten Jahren bereits 2 Mal Kurse an Jugendliche mit der Thematik Filmproduktion, Filmgeschichte, Technik und Gestaltung -sowohl theoretisch als auch praktisch-. Beide Male wurde der Kurs sehr gut angenommen und die Teilnehmer zeigten großes Interesse daran. In September 2018 startete er seinen 3. Kurs, nach langer Planung.

Es werden Themen wie z.B. Grundlagenaneignung von Film, Produktion und Technik, Equipment, Kosten- und Budgetplanung, Zeitplanerstellung, Aufgaben der Regie, Kamera, Ton und Licht, Nachbearbeitung und Fertigstellung des Films behandelt.

Als Beispiel kann eine Person mit Migrationshintergrund als Protagonisten gewählt und die Kurzdokumentation mit verschiedenen interessanten Fragen gestaltet werden. Die Antworten werden auch vom Stadtbild, Erlebnissen und dem Lebensumfeld, in diesem Fall Hamburg Mitte preisgegeben. Diese Schnittbilder sollen die Interviews untermalen und Bilder des Stadtteils zeigen. Was beschäftigt diese Menschen, was ist ihnen wichtig, wie läuft ihr Alltag ab, wie sind sie hierhergekommen, was sind die Geschichten und Beweggründe für das Verlassen des Geburtslandes? Welche Orte bringen sie mit was in Verbindung, warum Hamburg, was ist der Plan für die Zukunft? Haben Sie vor zurückzugehen oder fühlen sie sich hier so wohl, dass sie Hamburg als ihr Heimat nennen?

Die Wahl der Protagonisten soll gemeinsam mit dem Referenten nach erstmaligem Vorschlag der Teilnehmer getroffen werden. Ebenso können Personen, die im Stadtteil bekannt sind interviewt und von ihrem Umfeld erzählen. Das kann auch z.B. der/die Inhaber/in oder Mitarbeiter/in einer Patisserie, einer Kneipe oder eines anderen Geschäftes sein, der/die seit mehreren Jahren vor Ort ist und somit auch ein Teil des Stadtteils ist.

Verschiedene Filmemacher mit verschiedenen kulturellen Identitäten werden auch verschiedene Kurzdokumentation herstellen. Am Ende sollen die Kurzdokumentation zusammen gesichtet und Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht werden. Je nach Ergebnis wird

entweder eine Zusammenfassung aus allen Filmen zusammengeschritten oder aber: Die Kurzdokus tragen sich selbst und sind inhaltlich stark genug. Dann werden sie einzeln präsentiert und ggf. in einem Folgeprojekt ausführlicher behandelt werden.

Das Vorhaben richtet sich an insbesondere Jugendliche aber auch an Filminteressierte jeden Alters. Der Kurs soll kostenlos für die Teilnehmer sein und Jugendliche sowie Interessierte unterstützen, die sich es nicht leisten können und auch Interesse an der Thematik haben, die Möglichkeit aber nicht gegeben ist, einen solch informativen Kurs zu besuchen. Auch Jugendliche mit Behinderung sind herzlich willkommen und in Gesprächen haben sich auch hier Interessierte gezeigt. In dem Fall würde dieses auch zur Inklusion beitragen. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder im Filmseminar: Das ist Inklusion.

Auch Flüchtlinge zeigen großes Interesse an der Thematik, da sie hierdurch aus Ihrem Alltag rauskommen, etwas Neues lernen und später ihre Geschichte auch filmisch erzählen können.

In diesem Kurs sollen die Interessierten sowohl mit der Thematik als auch miteinander Erfahrungen sammeln. Ihre eigene Idee zu der Thematik entwickeln und anschließend gemeinsam in kleinen Gruppen zum Ziel kommen. Das Nebeneinander soll zum Miteinander werden.

Nach langer Planung und Pause ist der 3. Kurs mit 11 Teilnehmern gestartet. Das Ziel des Kurses ist es den Teilnehmern sowohl das Handwerk zu zeigen, das Interesse am Medium Film bzw. Video zu wecken, in dem auch der geschichtliche Hintergrund erzählt und interessante Filmbeispiele gezeigt werden, als auch, dass die Teilnehmer in der Gruppe selber eine Idee entwickeln und dieses am Ende zu einem Film wird, den sie auch präsentieren können.

In diesem Fall (in dem 3. Kurs) geht es -weil die Jugendlichen dies gemeinsam so unterschieden haben- speziell um die Generationenfrage. Es sollen Geschichten der ersten Generation mit der heutigen Generation in Verbindung gebracht werden. Das Ziel ist es, die Schwierigkeiten, Enttäuschungen, erfolgreicher sowie auch fehlgeschlagener Integration, von positiven und ergreifenden Lebensgeschichten zu dokumentieren und aufzuzeigen.

In dem geplanten Filmseminar soll es um interkulturalität gehen. Am Ende sollen eine oder mehrere kurze Filme entstehen. Dabei ist es den Teilnehmern überlassen, wie und wo sie den Film drehen. In jedem Film soll aber mindestens ein Protagonist oder eine Protagonistin vorkommen und es sollen interessante Informationen über sie geliefert werden.

Als Beispiel kann ein Protagonist wie _____, der ein berühmter Filmregisseur ist, oder aber auch ein Unbekannter Gastronom genommen werden, der z.B. seit 30 Jahren den gleichen Laden betreibt und somit ein Teil vom Stadteil oder von der Stadt Hamburg geworden ist. Die Möglichkeiten sind vielfältig und sollen in der Gruppe entstehen. Der Projektleiter

soll den Impuls geben, Möglichkeiten aufzeigen und unterstützen.

Das Projekt ist also vielfältig. Es wird sowohl einen Kurs, ein Endprodukt im Form eines oder mehreren Videos und auch einen Mehrwert sowohl für die Teilnehmer als auch für Hamburg geben. Außerdem wird nach erfolgreichem Abschluss überlegt werden, das Projekt in einem anderen Umfang weiter zu gestalten. Die einzelnen Persönlichkeiten und die zu erzählenden Geschichten werden sicherlich hierzu beitragen.

Es sind 4 theoretische und 2 praktische Einheiten in der ersten Phase vor dem Dreh und 2 theoretische und 4 praktische Einheiten nach dem Dreh geplant. Der Dreh selbst soll zwar mit Unterstützung, aber mehrheitlich in kleinen Gruppen eigenständig erfolgen. Bis Ende des Jahres sollen die Ergebnisse präsentiert werden. Der Filmemacher wird also an geplanten 12 Treffen sowie den Drehs den Teilnehmern das Medium näherbringen. Die Termine werden flexibel innerhalb der Gruppe bestimmt. Es ist geplant die theoretischen Einheiten wöchentlich einmal in Doppelstunden (120 Minuten Blöcken) abzuhalten. Die praktischen Einheiten können auch länger gehen. Ebenfalls wird es Hausaufgaben zur Förderung des Lernens geben. Die Drehs sind zusätzlich und werden 6-8 Termine in Anspruch nehmen.

Der Kurs wird sowohl mit digitalen Folienvorlesungen und Filmbeispielen als auch mit praktischen Aufgaben begleitet, wie zum Beispiel die Bedienung von Kamera-, Ton- und Lichtequipment. Auch eine Einweisung in das Schnitt- und Nachbearbeitungsprogramm wird es nach dem Dreh geben.

Diese sind entweder schon vorhanden oder werden zeitweise gemietet. Die praktischen Einheiten können sowohl im Freien als auch in den Seminarräumen stattfinden.

Es soll ein Flyer gestaltet werden und an interessierte Einrichtungen verschickt werden, von denen auch Teilnehmer kommen können. In der 2. Phase, während der Dreharbeiten sollen je nach Stand auch Regionale Zeitungen kontaktiert werden, hierfür wird eine Pressemitteilung vorbereitet. Nach interner Bewertung der Videos während der Entstehung wird gemeinsam entschieden, an welche Kanäle man sich wenden wird. Ob dies am Ende Online

Kanäle oder andere Verwertungsmöglichkeiten wie Regionale Fernsehsender wie TideTV sein werden, wird sich in der Entstehung und Kreativität der Einzelnen zeigen.

In diesem Projekt geht es hauptsächlich darum, dass die Interessierten den ersten Kontakt mit dem Medium Film gewinnen und hier mit den gewonnenen Fähigkeiten und Kenntnissen weitermachen und ein Endprodukt entsteht, das die Teilnehmer stolz präsentieren können.

Auch ist eine Webseite geplant, dass die Ergebnisse sowie Beschreibung des Projektes zeigen soll.